

Wann wirst auch Du Co-Produzent

Finanzkrise verändert Konsumverhalten

Laut einer aktuellen Studie der ÖAGE nimmt die herrschende Finanz- und Wirtschaftskrise erheblichen Einfluss auf Ernährung und Alltagsgewohnheiten in unserem Land.

33 Prozent der Befragten wollen künftig häufiger beim Diskonter einkaufen, 30 Prozent im Supermarkt verstärkt zu Handelsmarken greifen. Bioprodukte werden überwiegend als zu teuer identifiziert und gelten somit als weniger geeignet für Zeiten der Sparsamkeit, meinen vor allem Ostösterreicher, die Gruppe der Unter-40-Jährigen und Menschen mit niedrigem Einkommen.

Abgesehen von einem weiteren Verfall der Esskultur, wirkt sich diese Entwicklung nicht nur auf das körperliche und geistige Wohlbefinden negativ aus, auch auf lokale und regionale Wirtschaftskreisläufe sowie die auf den eigenen Geldbeutel!

Unüberlegtes Einkaufsverhalten

Wer meint, dass man für Lebensmittel bei Diskontern und in Supermärkten weniger bezahlt als auf Bauernmärkten und bei Direktvermarktern, irrt gewaltig. Dass Lebensmittel aus bäuerlicher und gewerblicher Kleinproduktion schmackhafter und gesünder sind als Massenware von Monokulturen, die Supermarktkonzerne aus der ganzen Welt herankarren, muss erst gar nicht erwähnt werden, und dass sich angesichts kurzer Transportwege erhebliche Vorteile für das Ökosystem ergeben auch nicht! Wesentlich ist aber auch der höhere gesundheitliche Wert frischer, heimischer Lebensmittel. Ein weiterer Vorteil: am Bauernmarkt und beim Direktvermarkter erhält man genau jene Mengen, die man gerade für seinen täglichen oder wöchentlichen Speisenplan benötigt. Supermärkte, bieten speziell bei Eigenmarken Großpackungen an, die dazu beitragen sollen so „preisgünstig“ sein zu können. In Wahrheit bereinigen Verbraucher durch den Kauf unnötiger Mengen die Lager der Multikonzerne.

Die traurige Bilanz dieses unüberlegten Einkaufsverhaltens: Österreichweit landen jedes Jahr 166.000 Tonnen Lebensmittel im Müll. Die Krise sind wir offenbar selbst!

Frisch, besser, gesünder, preiswerter

Slow Food Styria machte Mitte Juni den Test: Bei Interspar Graz-Nord, im Bio-Hofladen Alt-Grottenhof (Graz-Wetzelsdorf, Krottendorferstraße 110) und am Bauernmarkt am Grazer Lendplatz.

Das Resultat: Preisunterschiede bis zu 200 Prozent bei Äpfel, bei Grundnahrungsmittel bis zu fünfzig Prozent.

Fazit: Mehr Aufklärung statt Konsumentenschutz wäre gefragt!

Co-Produzent

Slow Food fordert und fördert einen neuen Lebensmittelkonsum, der sich vom passiven, uninformierten Konsumverhalten, das vor allem in Städten weit verbreitet ist, deutlich unterscheidet. Eine Annäherungsweise basierend auf Kenntnis der Lebensmittel, Produktionstechniken und der Hersteller selbst. Um zu unterstreichen, dass KonsumentInnen entscheidende Änderungen im Agrar- und Lebensmittelsektor beeinflussen können, hat Slow Food den Begriff Co-Produzent geprägt. Damit sind aktive KonsumentInnen gemeint, die eine enge Beziehung zu Landwirten, Züchtern, Bäckern, Fleischern und Käsern pflegen, bei denen nicht lediglich eingekauft wird, sondern bei denen man auch Informationen und Tipps erhält, um qualitative Unterschiede erkennen zu können, um sich gesünder, schmackhafter und verantwortungsbewusster zu ernähren. Durch aufmerksame, informierte Konsumentinnen und Konsumenten, Co-Produzenten eben, werden Bäuerinnen und Bauern sowie das Lebensmittelhandwerk motiviert, mit traditionellen Methoden zu arbeiten, welche die biologische Vielfalt der Lebensmittel und ihre Qualität garantieren.

Bleiben auch Sie nicht länger bloß Verbraucher, werden auch Sie Co-Produzent!

Wie so oft im Leben stellt sich hier weniger die Frage, ob wir können, was wir wollen, als vielmehr, ob wir auch wirklich wollen, was wir könnten.

Das trifft auch punktgenau auf dem Leitgedanken „Mäßigung“ zu.

Mäßigung birgt neben einem vielleicht unangenehmen Beigeschmack auch ein gewisses Etwas in sich, nämlich Freiheit: Freiheit durch Verzicht auf alles, was man nicht wirklich braucht.

Befreien wir uns am besten noch heute von Überfluss und Konsumzwang, lassen wir uns von Mahatma Gandhis Devise: „Sei du die Veränderung, die du in der Welt sehen willst“, dazu inspirieren!

Darauf freut sich
Manfred Flieser

Slow Food Styria

Lebensmittel & Preise:	Euro je 1 l bzw. 1 kg Interspar:	Euro je 1 l bzw. 1 kg Bio-Hofladen:
Spar Bio-Fladenbrot bzw. Bio-Bauernbrot	3,59	2,50
Spar Bio-Vollmilch 3,5% Fett bzw. Bio-Rohmilch 4,8%-5,0% Fett	0,99	0,85
Spar Bio-Butter bzw. Biobutter aus unbehandeltem Sauerrahm	7,92	7,75
Spar Bio-Magermilchtopfen bzw. unbehandelter Bio-Magermilchtopfen	3,96	3,55
Bio-Naturjoghurt	2,45	2,44
Spar Bio-Freilandeier bzw. Bio-Freilandeier	0,448	0,30
Spar Bio-Dinkelmehl bzw. Bio-Dinkelmehl	2,79	2,30
Spar Bio-Dinkelkorn bzw. Bio-Dinkelkorn	2,99	2,00
Spar Bio-Grünkernkorn bzw. Bio-Dinkelkorn	4,98	3,30
Spar Bio-Rotkulturkäse bzw. Bio-Rotkulturkäse aus Rohmilch	14,60	14,10
Spar Bio-Extrawurst bzw. Bio-Extrawurst	12,38	8,20
Spar Bio-Karree bzw. Bio-Karree	16,99	15,50
Spar Bio-Apfelsaft bzw. Bio-Apfelsaft	1,99	1,45
Spar Bio-Kürbiskernöl (0,25 l Fl.) bzw. Steirisches Bio-Kürbiskernöl (0,25 l Fl.)	5,99	5,00
Spar Erdbeeren (Österreich, konventionell) bzw. Bio-Erdbeeren	5,16	5,00

Lebensmittel & Preise:	Euro je 1 kg Interspar:	Euro je 1 kg Bauernmarkt:
Äpfel: Golden Delicious, Jonagold, Gala, Arlet, Idared, Pinova	1,79 - 1,99	0,80 - 1,00
Äpfel: Cox Orange (Spar: Neuseeland) bzw. Cox Orange (Steiermark)	2,49	0,80 - 1,00
Zwiebel (Spar Klasse 1, Neuseeland) bzw. Steiermark Klasse 1	1,69	1,50
Petersilie, Schnittlauch (Spar, Italien) bzw. Steiermark (doppelte Menge)	0,99	1,00